

Deutsche Gärtner-Zeitung

Illustrierte Zeitschrift für die Interessen der deutschen Gärtner.

Organ des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Herausgegeben vom Vorstande.

Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.

Preis: durch die Post bezogen 1,15 Mk. pro Vierteljahr (einschl. Bestellgeld). Mitglieder d. Allgem. deutschen Gärtner-Vereins erhalten diese Zeitung umsonst.

Berlin, den 1. Februar 1895.

Anzeigen-Preis: die 3mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pfg.

Alle Sendungen sind zu richten an C. Darmer, Berlin N., Weissburgerstr. 66.

Wintersonnenwende.

Fast möchte man zaudern, in unsern Leitartikeln immer den alten Ton über den Zustand unsrer heutigen Gärtnerwelt anzuschlagen, d. h. zu ermahnen, zu tadeln und zu . . . hoffen; und wird man uns vorwerfen, doch auch mal von Erfolgen, von einem thatsächlichen Vorwärtsschreiten unsrer Sache zu sprechen. Da müssen wir stets zur Antwort geben: „ohne eure vereinte Mithilfe können wir nicht vorwärtskommen und dürfen wir froh sein, nur soviel erreicht zu haben.“ Doch soll unser Ermahnen, die scheinbar erfolglose Sorge und Arbeit uns nicht verdrissen, sondern zu neuer Arbeit anspornen.

Vergleichen wir unsere Vereinigung mit einem jungen Erdenbürger, aus welchem ein braver, tüchtiger Mann werden soll. Er ist noch klein, unbekannt, sich selbst nicht bewusst. Der Erzieher muss oft und unermüdlich mahnen, tadeln und weise strafen und damit fortfahren, bis der hoffnungsvolle Sprössling selbst denken lernt, seine eigene Kraft und Bestimmung fühlt, seine Fehler von selbst allmählig ablegt und nun Tugenden entwickelt, die sein Erzieher ihm oft scheinbar vergebens anziehen musste und nun durch seine Kraft die Aufmerksamkeit seiner Mitbürger auf sich lenkt.

Also so ein junger, vielversprechender Erdenbürger kann unser Verein sein. Seine Eigenschaften, sein Arbeitsfeld sind jedem, oder sollen jedem bekannt sein und wer sich noch in Unkenntnis darüber befindet, der eigne sich die Kenntnisse darüber an. In trüber, hoffnungsloser Zeit geboren, stand er in der Gärtnerwelt einsam, schwach, von Gönnern fast verlassen und sehr verachtet, da. Waren ja unsere derzeitigen Kreise vielen Stürmen und Gefahren ausgesetzt und haben diese Stürme in unsrer Gärtnerjugend jämmerlich gehaust, vielen den richtigen Weg verweht, die Augen geblendet und manchen ganz zu Boden gestürzt und leider auch sturmgewohnte Mitkämpfer hinweggeweht.

Aber im Sturm und Ungewitter, unter viel Anfechtung ist unser Verein dennoch, wenn auch langsam gewachsen, trotzdem die Erziehung sehr erschwert war und noch ist. Hauptsache ist, dass er lebt; wenn auch noch etwas schwächlich, so ist er doch gesund, kerngesund, und wenn er erst mehr und kräftigere Nahrung bekommt, wird unser Schützling mit der Zeit ganz

prächtig gedeihen und hoffen wir, zur Freude und Segen der deutschen Gärtnerwelt und des Vaterlandes. Verlieren wir alten Erzieher nur die Geduld nicht, sorgen wir in erster Linie für gutes, gesundes Essen und wenn die Mittel reichen, für ein sauberes, stattliches Gewand, dass unsere Vereinigung sich nirgends zu schämen braucht. Das Essen besteht in zahlreicherem Beitritt unter unsere Fahnen und fleissiger, treuer Mitarbeit; und das Kleid sind seine Grundsätze, die zu verwirklichen er bestrebt ist; und seine Einigkeit nach innen und aussen. In diesem schlichten, ehrbaren Kleide, das zwar für manche Kreise gar nicht modern erscheint, darf er sich entschieden blicken lassen.

Kollegen, es war oft nötig, dass wir uns mit scharfen Worten an Euch wenden mussten. Zahlreiche Leitartikel, von braven Männern geschrieben, ermahnten, belehrten, strafte, rüttelten manchen Schläfer wach, und bestanden harte Kämpfe mit sichtbaren und unsichtbaren Feinden unsrer Sache, aber mit Befriedigung dürfen wir nunmehr beobachten, dass es nicht umsonst war. Es regt sich allorts. Das Kind wird zum Jüngling, es hat was in der Schule gelernt, fühlt seine Kraft und ahnt seine Bestimmung. Unsre Zahl mehrt sich; die Lauen und Gleichgiltigen lernen denken, die Schläfer erwachen, Spötter verstummen. Feinde, irregeleitet und mit Phrasen gefüttert, haben sich den Magen verdorben, kommen und möchten wieder gesund werden. Wir ahnen mitten im Winter Auferstehen und Frühlingserwachen; möge der belebende, göttliche Hauch die zerstreuten Totengebeine sammeln, zu einem lebenswarmen Körper, welcher die Einigkeit und rastlose Friedensarbeit darstellt; und in diesem Zustand eitel Nutzen schaffen kann.

Beobachtet unsre Nachbarn, die biedern Schweizer, auch sie wollen seien: „Ein einig Volk von Brüdern!“ Sie sind zwar noch nicht stark genug, ein geschlossenes Ganze für sich zu bilden, doch reichen sie uns ihre Bruderhand, welche wir mit Freuden erfassen und ihnen Glück wünschen zu löblichem Thun.

Und . . . was regt sich in meiner Heimat? Soll, was die Besten von uns schon so lang erstrebten und hofften, nun doch noch Wirklichkeit werden? Während ich dieses schreibe, werden die Vorbereitungen zu einer Delegierten-Versammlung in Stuttgart getroffen,

welche nichts weniger, als eine „süddeutsche Gärtner-Vereinigung“ erstrebt. Und wenn, was wir alle wünschen, und ihr Rundschreiben ahnen lässt, vom rechten Geiste beseelt, dieses zustande kommt, dürfen wir auch noch einen Anschluss an unsre mittel- und norddeutschen Brüder hoffen? Dann würde auch mir die Genugthuung zu teil, nicht mehr der „einsame Mann“ in Württemberg sein zu müssen, der unsre Sache vertritt. Nun, „Hoffnung lässt ja nicht zu schanden werden,“ und würde sich dann auch sicher zeigen, dass Einigkeit stark macht.

Trotz des schleppenden Ganges in unsrer Fachpolitik, dürfen wir mit neuem Mute und Freudigkeit dem kommenden Jahre entgegensehen, und hoffen, dass deutsche Treue und gesunder, christlicher Sinn bei uns sich immer mehr einbürgern werde. Dies sei unser schönster Lohn.

Reutlingen.

G. Schradin.

Einiges zur Förderung des Obstbaues.

(Fortsetzung.)

Der Verein, dessen Mitglieder auch im kleinsten Dorfe vertreten sein müssten, würde sich zur Aufgabe machen, jedes Jahr eine statistische Aufnahme des gesamten Obstertrages zu erwirken, um zu erfahren, welche Obstsorten vertreten und wie viel sie ertragen und auf welche Weise das betreffende Obst seine Verwendung findet, ob es gemostet, getrocknet oder verschickt wird, und welche Obstsorten den besten Wein liefern etc. — Auf diese Weise kann man nur herausfinden, welche Obstsorten sich für unsere Heimat und in dieser wieder für gewisse Gegenden am besten eignen, auch die heimischen Baumschulen beauftragt werden, die gewünschten Sorten zu vermehren, wobei gerade wieder die empfohlenen Sortimentobstgärten unterstützend und aufklärend zur Seite stehen müssten, da dieselben auch gleich Versuchsgärten sein sollen. Wenn durch einen solchen Verein die Verbreitung besserer bezw. geeigneter Obstsorten immer mehr Ausdehnung gewinnt, wenn durch Anlage erwähnter Obstgärten die Kenntnisse über die Pflege der Bäume und die Verwertung des Obstes mehr in die Bevölkerung eindringen und allgemeiner würde, dann könnte auch einen Hauptfeind der Obstzucht die Spitze geboten werden; ich meine den Obstdiebstahl oder die Geringschätzung der Feldpolizei, die Begriffsverwechslung zwischen „mein und dein“, hat schon manchen strebsamen Obstzüchter abgehalten, etwas besseres zu pflanzen. Macht er aber dennoch einen Versuch, mit einer aussergewöhnlich besseren Obstsorte und hat er die grösste Freude an dem ersten Fruchtersatz, so werden ihm die meisten Früchte meist schon vor der Reife gestohlen, kein Wunder dann, wenn er und andere Leute den Mut verlieren, wieder ähnliche Versuche anzustellen. Mir ist ein solcher Fall ja bekannt, indem einem Landwirt in einer Nacht über zwanzig Birnspaliere und Hochstämme, darunter einige über 10 cm Dicke bereits durchgesägt wurden. Etliche davon sind abgestorben und ein paar sterben dahin, während daher die nicht so arg beschädigten wieder lustig fortwachsen. Vor Jagd- und Feldfrevel haben die Leute eine grosse Angst, vor dem Baumfrevel hingegen nicht; jedenfalls, weil in diesem Thema die Gesetze nicht so streng gehandhabt werden. Gegen diesen Feld- und Gartenfrevel giebt es nur ein Mittel, welches darin besteht, dass die bessern Obstsorten grössere Verbreitung finden; wären in jedem Garten auf dem Lande Pfirsiche, Aprikosen, Erdbeeren

etc. zu finden, so würden derartige Begriffsverwechslungen weniger vorkommen. Die Leute würden wetteifern in der Zucht besseren Obstes und sicher nicht daran denken, den andern zu bestehlen, weil sie ja ganz dieselben und vielleicht noch besseres im eigenen Garten haben. — Was würde es auch hier nützen, wenn wir nur durch Wort und Schrift die grössere Verbreitung besserer Obstsorten empfehlen, wie es ja thatsächlich in so vortrefflicher Weise geschieht, ohne nur solche Verbreitung auch durch praktisches, thatkräftiges Handeln angelegen sein lassen; denn nur die Massenverbreitung einer Obstgattung kann dem erwähnten Uebelstand abgeholfen werden. Nicht allein diesem Uebelstand wird dadurch entgegengearbeitet, sondern der Obstbau wird gerade dadurch an dem Punkte gehoben, wo er die lehnste Aufsicht hat. „Ich meine die Ausnützung des Obstbaues für den Handel. Dahin müssen wir zu arbeiten suchen, dass der Obstbau bei uns handelsfähig wird; unser Klima wird uns dieses in ausgiebigster Weise gestatten; wie es ja thatsächlich an einzelnen Stellen bewiesen ist. In der Nähe von Rheinfeldern sind grosse Flächen mit grossen Birnbäumen bepflanzt. Diese Gegend ist berühmt für die Obstzucht; denn durch solche Massenpflanzung einer gut gedeihenden Obstgattung werden die Gemeinden lieferungsfähig, und die Händler finden es lohnend, dort Käufe abzuschliessen. Wenn eine Gemeinde tausend Bäume hat, ist es besser für den Handel und leichter für den Käufer, als wenn in hundert Gemeinden je zehn, oder in fünfzig Gemeinden je zwanzig solcher Bäume wären. Solche günstige Verhältnisse können und sollen allwärts geschaffen werden, dazu die Hand bieten, und es wäre wiederum Sache der Obstbauvereine und der jetzt schon bestehenden Gartenbauvereine. — Aber nicht etwa nur so dürfte die Hand geboten werden, dass man an einem Vereinsabend nur allein wiederholt, was ich oben gesagt, und die Vereinsmitglieder ersucht, doch grössere Anpflanzungen einer gut gedeihenden Obstgattung vorzunehmen, sondern der Verein selbst muss die praktische Ausführung an die Hand nehmen und den zweiten Rat thatsächlich zu verwirklichen suchen.

Nehmen wir zum Beispiel an, die Gartenstadt Zürich, welche sich nicht allein durch ihr Klima und als Centralpunkt eines vielverzweigten Eisenbahnnetzes zur Obstbaustätte ersten Ranges eignen würde, sondern weil auch die dortigen Einwohner unter dem ästhetischen Einflusse der prächtigen Gegend sich dem Gartenbau bereits stark zuneigen und durch die schönen Anlagen berühmt sind, würde sich durch ihren sehr thätigen Gartenbauverein solche Massenpflanzungen besonders angelegen sein lassen und würde, um in Wirklichkeit etwas grosses zu schaffen, folgendermassen verfahren.

(Fortsetzung folgt).

Einiges über Anemonen.

(Zugleich Beantwortung der Frage No. 2)

Wegen ihrer Zierlichkeit und ihrer schönen, lebhaft gefärbten Blumen sind die Anemonen, da, wo sie einmal gewürdigt worden sind, bei jedermann beliebt, zumal sie sich durch leichte Kultur auszeichnen.

In Massen werden sie im Winter aus Italien eingeführt und in unseren Bindegeschäften verarbeitet.

Wie wohl allgemein bekannt sein dürfte, giebt es einfache und gefüllte Sorten. Erstere mit grösserer Farbenverschiedenheit und Blütenreichtum blühen früher

als die gefüllten. Folgende sechs Sorten halte ich für erwähnenswert:

1. *Anemone coronaria* (Anemos = Wind. Anemone = Windblume). Kronen-Anemone. Ihre Heimat sind die Mittelmeergebiete, sie erreichen eine Höhe von 20–40 cm und sind sehr verschieden gefärbt, einfach wie bunt.

Von diesen unterscheidet man wieder:

- a) die gewöhnlich einfachen, welche ihrer Anspruchslosigkeit und grossen Farben-Verschiedenheit wegen nicht genug empfohlen werden können;
 - b) die gewöhnlich gefüllten, bei welchen die Blätter der Füllung bedeutend kleiner und schmaler sind, als die eigentlichen Kronenblüten;
 - c) *A. chrysanthemiflora*, wie der Name schon sagt, mit Chrysanthemum-ähnlichen Blüten;
 - d) die grossblumig gefüllten französischen oder *A. von Caen*, welche einen sehr kräftigen Boden verlangen.
2. *Anemone fulgens*.
 3. „ *hortensis*,
 4. „ *japonica*.
 5. „ *apenina*.
 6. „ *narcissiflora*.

Mit wenig Ausnahmen verlangen die Anemonen einen lockeren, kräftigen Lehmboden, der die Feuchtigkeit hält; zu grosse Nässe und auch kalter Boden schadet denselben, wie zu trockener und sandiger Boden kümmerliche Entwicklung mit sich bringt.

Die Knollen kann man bis zu 2 Jahren aufbewahren, wenn man sie gut trocken hält, und sie somit zu jeder beliebigen Zeit zur Blüte bringen. Am willkommensten sind dieselben aber doch wohl als Frühlingsblüher. Zu diesem Zweck lege man nun die Knollen, nachdem man sie einige Tage vorher in angefeuchtete Sägespähne oder reinen Sand hat anziehen lassen, vorsichtig, da sie sehr leicht brechen, je nach Stärke 5–10 cm tief, in Abständen von 15 bis 20 cm. Wenn Frost eingetreten ist, die Erde kann schon etwas gefroren sein, gebe man ihnen eine trockene Decke, z. B. kurzes Stroh, trockenes Laub oder Fichtennadeln, worüber man Tannenreisig legt, damit es der Wind nicht fortführt.

Im zeitigen Frühjahr, wenn keine starken Fröste mehr zu befürchten sind, lüfte man vorsichtig, damit sich die schon etwa hervorgewagten Triebchen an die Luft gewöhnen, bis man die Deckung ganz weglässt. Je nach der Witterung erfreuen sie uns dann von April bis Mai und Juni mit ihren schönen Blumen. Will man sie bereits im Januar oder Februar blühend haben, so muss man sie spätestens im August in entsprechende Töpfe zu 3 oder 4 je nach Bedarf legen. Als Erde nehme man kräftige Mistbeeterde, mit Lehmerde und entsprechender Menge Sand gemischt; auch Sorge man für guten Wasserabzug. Man stelle dieselben in einen kalten Mistbeetkasten und halte sie im Winter nur eben frostfrei. Ende Dezember oder Anfang Januar bringe man sie in ein luftiges, helles Kalthaus mit ungefähr 6–8° R., aber ja nicht wärmer, sonst kann man bestimmt auf Misserfolg rechnen. Fangen die Blüten an, sich zu färben, dann kann man sie eher etwas wärmer stellen, um die Blüte etwas zu beschleunigen. Ein verdünnter Kuhjauchenguss hilft viel mit zu lebhafterer Färbung der ganzen Pflanze.

Man kann dann noch eine Pflanzung Ende November

oder Anfang Dezember vornehmen, welche gleich nach dem Augustsatz blühen würde; ferner eine im Frühjahr, welche ich aber nicht sehr empfehlen kann, da die Blüte den Herbstpflanzungen an Güte wie an Menge weit nachsteht. Wenn die Pflanzen abgewelkt sind, nehme man die Knollen heraus und hebe dieselben trocken auf.

Anemone fulgens, leuchtende Anemone (fulgens = leuchtend), in Griechenland heimisch, wird 20–35 cm hoch und entwickelt seine leuchtend-zinnober-scharlachroten Blüten an zahlreichen Blütenstengeln im Frühjahr; ist auch wertvoll für Topfkultur und wird so wie *A. coronaria* behandelt.

Anemone hortensis, Garten-Anemone (hortensis = des Gartens), in Südeuropa heimisch; eine hübsche Species, welche sich zum Frühreiben eignet, wird bis 30 cm hoch und blüht im Mai bis Juni; man hat sie in den verschiedensten Farben.

Anemone japonica, wie schon der Name sagt, japanische Anemone; sie wird bis 1 m hoch, entwickelt ihre reichlich erscheinenden weiss- bis purpur-rosa-gefärbten Blüten vom August, bis sie der Frost zerstört. Die schönste aus dieser Species ist „Honorine Joppert“, mit weissen haltbaren Blumen; in Töpfe gepflanzt und in einem luftigen Kalthaus aufgestellt, blühen sie bis Weihnachten und geben somit ein wertvolles Schnittmaterial; sie liebt kräftigen, lockeren Boden.

Anemone apenina, Apeninen-Anemone; sie wird bis zu 7 cm hoch, entfaltet ihre schönen himmelblauen Blumen vom April bis Mai und ist besonders zur Bepflanzung von Steingruppen zu verwenden, sie liebt aber etwas torfige Haideerde, sonst beansprucht sie keine besondere Pflege.

Anemone narcissiflora, narcissenblütige Anemone (flos = die Blume); sie wird bis zu 20 cm hoch, blüht vom Mai manchmal bis zum Juli in schönen grossen weissen Blumen und kommt an feuchten Abhängen der Hochgebirge vor, ist also auch für Steingruppen zu empfehlen; dieselbe ist gegen Winternässe empfindlich und würde ich die Ueberwinterung in Töpfen empfehlen.

Dies wären, meiner Meinung nach, ohne dass ich massgebend sein will oder etwaige Berichtigungen mit Dank annehmen würde, die hauptsächlichsten Sorten und Winke zur Kultur derselben. Im Uebrigen heisst es dann selbst überlegen und nachdenken, denn nichts kann in unserem Beruf durch schablonenhaftes Arbeiten erreicht werden. Erwähnt sei noch, dass alle genannten Sorten einer trockenen Winterdecke bedürfen. Genaue Sorten und Farben der einzelnen Species findet man in Katalogen, zumal der holländischen Firmen, wonach man sich die besten Farben wählen kann. Die Firma Meerbeck u. Co., Hilligom-Harlem, liefert darin vorzügliches.

Hans Schmidt, Lonto, Ungarn.

Preis Ausschreiben des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins.

Der Gärtner-Verein „Flora“-Bonn stiftet nachträglich zum Preis Ausschreiben einen Preis von Mk. 5 für ein selbstgewähltes Thema. Wir bringen es den Mitgliedern hiermit zur Kenntnis, und sagen dem Verein „Flora“ unsern besten Dank.

Die Geschäftsstelle (C. Darmer).

Vereinsberichte.

Jahresbericht des Gärtner-Vereins „Flora“, Berlin O.

Mit Beginn eines neuen Jahres, begrüßen wir alle Kollegen unseres deutschen Vaterlandes, in Nord und Süd, in Ost und West. Vor allen Dingen aber die Kollegen, die dem Allg. deutschen Gärtner-Verein angehören und für das Wohl unsers Gärtnerstandes streben und kämpfen.

So konnte auch unser Verein mit Zufriedenheit das alte Jahr dahinscheiden sehen. Trotz vieler Anfechtungen von seiten des Central-Vereins, welcher jetzt nach und nach zu Grunde geht, haben wir stets die Einigkeit, Ehre und den guten Ruf in unserm Verein aufrecht erhalten. Wohl hat unser Verein hier im Osten Berlins die grössten Angriffe der Gegner zu bestehen gehabt, aber dennoch haben wir nicht gewankt, sondern unablässig für das Blühen und Gedeihen des Vereins gestrebt. Mit Stolz sehen wir das Ideal unseres Vereins, und das ist die Fahne, auf welcher geschrieben steht: „Einigkeit macht stark“. Diese wenigen aber gut passenden Worte sollen auch fernerhin das Ziel unseres Vereins sein. Dank allen denen Kollegen, die dazu beigetragen und uns unterstützt haben, dass wir dies Werk mit Freuden beenden konnten.

Um aber auch die fach- und wissenschaftliche Lage des Vereins nicht zu vergessen, was wohl die Hauptsache ist, so erlauben wir uns folgendes mitzuteilen: Wenn wir das Protokoll-Buch nachschlagen und die Thätigkeit unseres Vereins im vergangenen Jahre prüfen, so können wir dasselbe mit Zufriedenheit betrachten. Es ist stets dahin gearbeitet, dass die Vereinsabende recht lehrreich abgehalten wurden. Es hat an wissenschaftlichen Vorträgen oder Vorlesen interessanter Artikel aus der Bibliothek nicht gefehlt. Vorträge wurden von folgenden Herren gehalten:

| | | |
|------------|------|----------------------------|
| Herr Loos | über | Marantha zebrina, |
| „ | „ | Obstbaumpflege. |
| „ Klein | „ | Kultur der Amaryllis, |
| „ Hahnfeld | „ | Rosenkrankheiten, |
| „ Grille | „ | Lobelien, |
| „ Domann | „ | Kultur der Coleus, |
| „ | „ | fleischfressende Pflanzen, |
| „ | „ | Victoria regia, |
| „ Behnert | „ | Dracaena terminalis rosea, |
| „ | „ | Palmen, |
| „ | „ | Maiblumentreiberei, |
| „ | „ | gefüllte Primel. |

Die Mitglieder beteiligten sich recht lebhaft an der Diskussion. Die schriftlichen Vorträge sind der Bibliothek einverleibt und sind Eigentum des Vereins. Die wissenschaftlichen Fragen wurden in recht lebhaften Debatten genügend beantwortet. Einige Fragen sind zur Beantwortung dem Allg. deutschen Gärtner-Verein zugeschickt. Von unserm Verein nahm Herr Kundermann an der General-Versammlung in Hannover teil.

Im Laufe des Jahres sind zwei Familien-Kränzchen abgehalten worden, und das schönste war unser 10jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Fahnenweihe. Diese Doppelfeier hat am 1. Dez. 1894 stattgefunden, und waren Mitglieder aller Zweigvereine sowie Gäste recht zahlreich vertreten. Auch verschiedene Herren Prinzipale waren anwesend. Die Weihe der Fahne wurde von Herrn Tetzlacht-Potsdam in einer ergreifenden Ansprache vollzogen, mit den Worten „Gott grüsse dich“ fiel die Hülle.

Die acht Ehrendamen widmeten für unsere Fahne ein kostbares Fahnenband. Auch ist unserm Verein die Ehre zu teil geworden, kostbare Fahnennägel, welche die Zweigvereine gestiftet haben, zu erhalten. Dieselben zieren, nachdem nicht lange darauf die Fahnen-nagelung stattgefunden hatte, unsere Fahnenstange. Wir wollen hier an dieser Stelle für alles was uns zu teil geworden ist, unsern kollegialischen Dank aussprechen. Das Fahnenkomitee besteht aus den Herren Lischitzki, Loos und Behnert. Trotz vielen Ausgaben hat unser Verein doch noch einen Ueberschuss zu verzeichnen. Auch schloss sich der Verein recht zahlreich an die Landparthie der Märkischen Vereinigung sowie bei den Ausflügen zur Besichtigung der Hyazinthenfelder Berlins an. An Mitgliedern zählte der Verein im vorigen Jahre 25 bis 30. Wir hoffen und streben danach, dass sich unserm Verein im neuen Jahre immer mehr und mehr neue Mitglieder anschliessen werden.

Mit frohem Mut geht jetzt der Verein bei Beginn des neuen Jahres an die Arbeit. Im Jahre 1895 setzt sich der Vorstand aus folgenden Herren zussammen:

| | | |
|-----------------|-----|-------------------------------------|
| Herr Kundermann | I. | Vorsitzender, |
| „ Lischitzki | II. | „ |
| „ Hahnfeld | I. | Kassierer, |
| „ Behnert | I. | Schriftführer, |
| „ Thormann | | stellvertr. Kassierer u. Schriftf., |
| „ Daunicht | | Bibliothekar, |
| „ Grube | | Kontroleur. |

Hiermit allen Kollegen zur Nachricht, dass wir unser Vereins-lokal von Proskauerstr. 37/38 nach Friedrichsberg, Hotel schwarzer Adler, drei Minuten vom Bahnhof Friedrichsberg, verlegt haben.

Durch das Verlegen des Vereinslokals gedenken wir es den Kollegen von ausserhalb des Osten Berlins, z. B. Lichtenberg, Friedrichsfelde, den Besuch des Vereins bequemer gemacht zu haben. Gäste, sowie auch Kollegen anderer Zweigvereine, die uns mit ihrem Besuch beehren sind jederzeit herzlich willkommen; letzteren zu erwidern, werden wir stets bereit sein. Die Versammlungen finden jeden ersten Dienstag nach dem 1. und 15. eines jeden Monats statt.

Briefe sowie Zeitschriften bitten wir zu richten an den Schriftführer Julius Behnert, Friedrichsberg, Frankfurter Chaussee 120.

Im Auftrage des Vereins „Flora“:

J. Behnert, I. Schriftführer.

Süddeutsche Gärtner-Vereinigung.

Die Würfel sind gefallen, und die Süddeutsche Gärtnervereinigung wurde am 20. Januar in Stuttgart gegründet. Als Sitz wurde Stuttgart bestimmt. Männer mit klarem Blick und erstem Standesbewusstsein waren es, die zusammentraten, um zu beraten, auf welche Art und Weise unser zersplittert daliegender Stand zu heben ist. Der Geist eines Paul Gräbner hat sie beseelt. Dank der Vorsehung, dass wir noch solche Männer unter uns besitzen. Mögen ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt sein und der Sammelruf in Süddeutschland nicht verhallen. Das wünschen wir.

Joh. Galler, Augsburg-Göggingen.

Kleine Mitteilungen.

Herrlicher Kranz.

Einer der herrlichsten Kränze, der an der Bahre des verblichenen Zaren niedergelegt wurde, war jener, den Se. Majestät von Oesterreich durch den Erzherzog Karl Ludwig nach Petersburg bringen liess. Der Kranz stellte in seinem Umrisse ein Oval von 1½ m Länge im Durchmesser. Auf mehr als 100 Wedeln der Zapfenpalme (*Cycas revoluta*), von denen zwei oder drei Stück eine Trauerspende schon zu einer teuren machen, waren die zartesten Blüten (*Croween*, *Akazien*, *Correeen* u. s. w.) abwechselnd mit ausgewählten Heidekrautblumen aufmontiert. Die dunkelgrünen, durch diesen Flor mit einem wahren Farbensmelz überzogenen *Cycas*-Wedel waren zu dem Riesenkranz gereiht, der nach seinem breiten Ende durch zunehmender Fülle und Grösse des erlesensten Flors immer anwuchs. Orchideen, Anthurien, Rosen, Nelken und andere Blumen, dazu die neuesten *Chrysanthem*-Sorten, bildeten an der mächtigsten Stelle des Kranzes mosaikartig ein entzückendes Blumenkissen, von dem sich auf schwarzem Sammtgrunde die Zarenkrone wirkungsvoll abhebt. Ein Lorbeerkrantz und Blätter der Friedenspalme schlangen sich um die Zarenkrone. Oberhalb derselben ragte ein geknickter Zweig der Cypresse empor. An diesem kunstvollen Kranze arbeiten 30 Kunstgärtner unter der Aufsicht des Hofgarten-Direktors in Schönbrunn volle 2 Tage.

Körber.

Aegir-Strauss.

Aegir wirft seine Wellen bereits auf das Gebiet der Industrie. Aus unvergänglichen Lotosblüten, umrahmt von Seegräsern, auf denen blitzende Wassertropfen erglänzen, hat J. C. Schmidt (Blumenschmidt) in Erfurt unter dem bezeichnenden Namen „Aegir-Strauss“ einen hübschen Vasen- und Wandschmuck zusammengestellt, der einen Gruss vom Meere in das Zimmer trägt und zur Winterszeit gerade gelegen kommt.

Büchertisch.

Vilmorin's Blumengärtnerei. 3. Aufl. Verlag von Paul Parey in Berlin. Mit 400 bunten Blumenbildern auf 100 Tafeln. Erscheint in 50 Lieferungen à 1 M.

Die vor uns liegenden Lieferungen 13 bis 20 sind sowohl vom botanisch-gärtnerischen, als auch vom rein praktischen Gesichtspunkte sehr bemerkenswert. Wir finden z. B. bei den gärtnerisch so wichtigen Gattungen *Lonicera*, *Bouvardia*, *Callistephus* (*Sommeraster*), *Aster* (*Staudenaster*), *Chrysanthemum* (*Winteraster*), *Senecio*, *Centaurea*, *Campanula*, *Rhododendron*, *Erica* und *Primula* die Uebersicht und die Beschreibung der Arten so klar und mit solcher Sorgfalt durchgeführt, wie wir sie bisher in keinem gärtnerischen Handbuche gefunden haben. Von der umfangreichen Gattung *Erica* sind unter 50 Nummern wohl 100 Arten gedrängt beschrieben.

Von hervorragendem Interesse sind für den Garten- und Blumenfreund die Kulturangaben der Gardenien, Asters, Zinnien, Dahlien (*Georginen*), Winterastern, Cinerarien (*Senecio cruentus*), Glockenblumen-Arten, Lobelien, Alpenrosen, kapischen Heidegewächse, Aurikeln, Chinesischen Primeln, Alpenveilchen, der echten Jasmin-Arten, der Allamanden und die Anleitung zur Fließtreiberei.

Von Besonderheiten nennen wir aus diesen Lieferungen die Echte Jerichorose (abgebildet), die Kompasspflanze, den Erdbeer-, Maiblumen- und Schneeflockenbaum.

Das Gewächshaus. Ein Handbuch für Gärtner von C. D. Bouché, Kgl. Garteninspektor zu Berlin, und J. Bouché, Kgl. Garteninspektor zu Bonn, mit Atlas. 1895. Mit 421 Abb. in Folio, 2. Ausg. Zu haben in der bekannten Buchhandlung von R. Hachfeld, Potsdam (s. Inserat), statt des eigentlichen Preises von 26 M. für 8,25 M.

Die grosse Wichtigkeit des Gewächshauses weiss jeder Gärtner zu schätzen; sind doch die Kulturen in demselben, wenn die Anlage rationell ist, geeignet, sehr hohen Nutzen zu schaffen. Wie schwierig ist es aber, eine solche Kultur rationell zu betreiben. Es genügt z. B. nicht, Häuser zu bauen und sie zu erwärmen; sollen sie ihren Zweck erfüllen, sollen sie dem Gärtner nutzbringend gemacht werden, so müssen sie von Grund auf dem Gedeihen der Pflanzlinge angepasst werden. Doch wo erhalten wir Rat, wie in jedem einzelnen Falle ein Gewächshaus eingerichtet sein muss, wie wir unsere vorhandenen Anlagen verbessern oder zweckentsprechender gestalten können, welche Behandlung die einzelne Pflanze bedarf? Ist es doch nur wenigen möglich, diese Erfahrungen zu sammeln, und diese wenigen werden erst am Ende einer langjährigen Praxis diese Erfahrungen gesammelt haben. Daher liegt es im Interesse eines jeden Fachmannes, sich nach einem gediegenen Ratgeber umzusehen. Wer dürfte aber als ein solcher geeigneter sein, als die Coryphäen der Gartenbaukunst Bouché's, Vater und Sohn? Sie haben ihre Erfahrungen, die sie in fast 50-jähriger Thätigkeit sammelten, in obigem Werke niedergelegt. Dieses wertvolle Buch giebt über Alles, was auf Gewächshauszucht Bezug hat, eingehende und sachgemässe Auskunft — Bau, Heizung, Anlage, Zweck, Nutzen und Behandlung. Das Werk dürfte daher jedem Gärtner grossen Nutzen schaffen, und können wir daher dies vortreffliche Buch nur wärmstens empfehlen.

Fragen.

- No. 4. Giebt es ein Präparat, um Gehölzweige sammeln und aufbewahren zu können, um dieselben frisch zu erhalten?
- No. 5. Woher kommt es, dass bei Samen-Cyclamen die Kapseln sehr leicht abfallen?
- No. 6. Wo sind die grössten Cyclamen-Kulturen in Deutschland?
- No. 7. Wie kultiviert man mit Erfolg Ananas?
- No. 8. Wie schneidet man im Herbst gepflanzte Spalierbäume? (Aepfel.)
- No. 9. Wie schneidet man halbstämmige Aprikosenbäume, die meterlange, daumdicke Triebe gemacht haben?

Berichtigung.

In dem Artikel über Lysol in No. 2 der Zeitung auf Seite 14 muss es statt: 1—8 angewendet, „1—80 angewendet“ heissen, welches hiermit richtig gestellt wird. Die Redaktion.

Neugemeldete Mitglieder.

Baumann-Weissensee b. Berlin, Heinr. Friede Bockenheim, Joh. Heyers-Frankfurt a. M., Hillbrich-Weissensee b. Berlin, Peter Jonas-C Kühne-, Gottlieb Rothe-Schöneberg b. Berlin, Reinh. Regener-Gera R. j. L., W. Krech-Tübingen, Arnold Kölsch-Kassel, W. Schmidt-, Georg Nixdorf-Aachen, Ernst Schulten-Eickel i. W., W. Paschke-Frankfurt a. M., Oskar Stephan-Striesen b. Dresden.

Allgemeiner deutscher Gärtner-Verein.

Bekanntmachung.

Da die Petition an den Bundesrat bezüglich der Sonntagsruhe in den Gärtnereibetrieben bis jetzt ohne Antwort geblieben ist, hat der Vorstand beschlossen, genaue Erhebungen über Lohn, Arbeitszeit und Sonntagsarbeit zu veranstalten, damit in einer erneuten Petition an die Behörden auf Grund solcher Aufstellungen die wirkliche Sachlage und die Notwendigkeit einer Regelung dargelegt werden kann.

Wir ersuchen die löbl. Vereine und Einzelmitglieder, welche sich für die Sache interessieren, uns gefälligst mitteilen zu wollen, wieviel Fragebogen dieselben benötigen, da selbige dann, den Bedürfnissen entsprechend, von der Geschäftsstelle in nächster Zeit versendet werden können.

Die Geschäftsstelle des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins.

C. Darmer.

Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 20. Januar 1895.

Anwesend sind die Herren Foth, Lissner, Darmer, Tetzlacht, Grothausen, Lehmann, Weiss und Fischer.

Tagesordnung lautet:

1. Verlesen des Protokolls.
2. Bericht des Prüfungsausschusses.
3. Aufstellung des Haushaltungsetats.
4. Erledigung der eingegangenen Anträge.
5. Verschiedenes

Das Protokoll wurde verlesen und für richtig befunden. Herr Lehmann verlas zu Punkt 2 den Jahresbericht, welcher sehr günstig ausfällt, und verweisen wir auf den Jahresbericht, der ebenfalls in dieser Nummer veröffentlicht ist. Im Namen des Vorstandes dankte Herr Foth dem Prüfungsausschuss für seine Bemühungen.

Punkt 3. Aufstellung des Haushaltungsetats. Der Etat wurde wie im vergangenen Jahr auf 5000 M festgesetzt. Die Summa, die im vergangenen Jahr für die Generalversammlung ausgesetzt war, deckt sich in dem diesjährigen mit der Summa für das Preisausschreiben.

Punkt 4. Erledigung der Anträge: Es wurde ein Schreiben des Herrn Schicker-Wiesbaden verlesen, um Stellung gegen den Aufruf in Neubert's Gartenmagazin zu nehmen; von dem Schreiben wurde Kenntnis genommen. Im Anschluss hieran fand die Verlesung eines Telegramms statt, in welchem die Gründung einer süddeutschen Gärtner-Vereinigung mitgeteilt und der engste Anschluss an den Allg. deutschen Gärtner-Verein in Aussicht gestellt wurde. Unterzeichnet war das Telegramm von den Herren Kupitz, Bernhardt, Galler. Die Gründung wurde mit Genugthuung begrüsst.

Antrag des Herrn E. Lambrechts-Haspe i. W.: Veröffentlichung der Marktberichte in der Zeitung. Hierüber wurde folgender Beschluss gefasst: Sollten sich genügend Interessenten finden, so sollen durch Beilagen oder auf irgend eine andere Art die Mitglieder und Leser von dem jeweiligen Stand der Marktpreise in Kenntnis gesetzt werden.

Antrag des Herrn A. Strachwitz-Remishof b. Singen wegen Gewährung von Unterstützung; dieselbe wird in Höhe von 12 M. aus der Kasse gewährt.

Antrag des Herrn Foth wegen Anfertigung eines Verzeichnisses der Bibliotheks-Bücher, um dasselbe an die Mitglieder zu versenden. Der Antrag wird angenommen. Auf Verlangen wird den Mitgliedern solches zugesandt werden. Hiermit sind die Anträge erledigt.

Zum Verschiedenen wurde ein Vorschlag des Herrn Darmer, eine Lohn- und Arbeitsstatistik als Unterlage in betreff der Sonntagsruhe auszuarbeiten, angenommen (siehe Bekanntmachung des Vorstandes). Schluss der Sitzung 8 Uhr.

V. g. u.

C. Foth. R. Lissner. C. Darmer. B. Tetzlacht. C. Grothausen. R. Lehmann. E. Weiss. L. Fischer.

Mahnung.

Zu unserm grössten Bedauern haben wir aus dem Jahresabschluss ersehen, dass eine grosse Zahl der verehrlichen Mitglieder mit ihren Beiträgen noch arg im Rückstande sind. Wir werden dadurch gezwungen, ganz energisch an die Pflichten der Mitglieder zu erinnern, und ersuchen um recht baldige Einsendung der Beträge.

Wir hoffen, dass es nur dieses Hinweises bedarf,

um die Säumigen an ihre rechtliche und moralische Pflicht zu erinnern, da wir sonst gezwungen sind, die Namen der Betreffenden zu veröffentlichen, welches aus Humanitätsgründen bis jetzt unterblieben ist. Nur, wenn jeder seine Pflicht erfüllt, ist ein Vorwärtskommen möglich.

Der Vorstand des Allg. deutschen Gärtner-Vereins.
C. Foth. R. Lissner. C. Darmer. B. Tetzlacht.
O. Grothausen.

Bekanntmachung.

Der Verein „Edelweiss“-Oelsnitz i. V. ist als Zweigverein dem Allg. deutschen Gärtner-Verein beigetreten. Versammlung jeden Sonnabend im Vereinslokal Café Schneider. Vorsitzender E. Spiegel, Oelsnitz, Carolastr. 9. Kassierer H. Beckers, Oelsnitz, Schleizerstr., Villa Hendei. Unterstützungen zahlt Herr Becker aus. Alle Sendungen sind zu richten an Herrn E. Spiegel.

Wir bringen dieses hiermit zur Kenntnis der Mitglieder.

Die Geschäftsstelle (C. Darmer).

Jahres-Abschluss 1894.

Einnahme.

| | Beitrag | | Buchhdl. | | Inserate | | Diverse | | Summa | |
|------------|---------|----|----------|----|----------|----|---------|----|-------|----|
| | M | g | M | g | M | g | M | g | M | g |
| I. Quartal | 1096 | 78 | 321 | 75 | 119 | 05 | 18 | 90 | 1556 | 48 |
| II. „ | 930 | 42 | 144 | 15 | 30 | 45 | 30 | 40 | 1135 | 42 |
| III. „ | 1146 | 18 | 182 | 40 | 122 | 71 | 52 | 20 | 1503 | 49 |
| VI. „ | 1018 | 93 | 401 | 65 | 80 | 27 | 15 | 60 | 1516 | 45 |
| | 4192 | 31 | 1049 | 95 | 352 | 48 | 117 | 10 | 5711 | 84 |

Ausgabe.

| Zeitung | Unterstütz. | | Buchhandel | | Porto | | Haushalt | | Rechtsschutz | | Summa | | |
|---------|-------------|-----|------------|-----|-------|-----|----------|------|--------------|----|-------|------|----|
| | M | g | M | g | M | g | M | g | M | g | M | g | |
| 442 | — | 39 | — | 338 | 29 | 205 | 60 | 522 | 85 | 24 | 55 | 1572 | 29 |
| 450 | — | 9 | — | 211 | — | 186 | 07 | 359 | 10 | 23 | 68 | 1238 | 85 |
| 450 | — | 28 | 50 | 125 | 13 | 188 | 65 | 610 | 40 | — | 65 | 1403 | 33 |
| 468 | 50 | 27 | — | 207 | 12 | 208 | 70 | 417 | 60 | — | 85 | 1329 | 77 |
| 1810 | 50 | 103 | 50 | 881 | 54 | 789 | 02 | 1909 | 95 | 49 | 73 | 5544 | 24 |

Der Haushalt setzt sich zusammen aus:

| | |
|------------------------------|-------------|
| Gehalt und Miete | Mark 1279,— |
| Drucksachen | „ 110,50 |
| Steuern | „ 23,70 |
| Inserate | „ 25,— |
| Diverse | „ 163,60 |
| Hilfskräfte | „ 20,— |
| Buchbinder | „ 48,55 |
| Generalversammlung | „ 239,60 |

Summa Mark 1909,95

| | |
|---------------------------------------|------------------|
| Bestand im IV. Quartal 1893 | M. 162,54 |
| Einnahme pro 1894 | „ 5711,84 |
| | Summa M. 5874,38 |
| Ausgabe pro 1894 | „ 5544,24 |
| Bestand am 1. Januar 1895 M. | 330,14 |

Aktiva.

Bilanz.

Passiva.

| | | | | | |
|---|------|----|--|------|----|
| Baar-Bestand am 31. 12. 1894 | 330 | 14 | Paul Abraham, Guthaben | 775 | — |
| Ausstehende Forderungen | 1559 | 81 | Druckerei Gutenberg, alte Schuld | 1735 | 50 |
| Verkaufsbücher | 199 | 95 | Georg Callvey-München, alte Schuld | 206 | 30 |
| Gartenwerkzeuge zum Verkauf | 59 | 50 | Ed. Freyhoff-Oranienburg | 92 | 90 |
| Zeitungen zum Verkauf | 180 | — | Saldo | 2126 | 80 |
| Clichés (Holzschnitte und Galvanos) | 474 | 50 | | | |
| Kontor-Utensilien und Mobilien | 206 | 50 | | | |
| Statuten und Karten | 25 | — | | | |
| Bibliothek | 1901 | 10 | | | |
| | 4936 | 50 | | | |
| Vermögen | 2126 | 80 | | | |

Geprüft und für richtig befunden.
Berlin, den 8. Januar 1895.

R Lehmann. E. Weiss. Leo Fischer.

Bericht über die Kassen- und Bücherrevision des Allgemeinen deutschen Gärtnervereins.

Die Prüfung des Jahresabschlusses, der Bilanz und Bibliothek fand am 8. Januar d. J. durch die Unterzeichneten aus statt. Der Kassenbestand wurde in Uebereinstimmung mit den in musterhafter Ordnung vorgefundenen Büchern und Belegen gefunden. Trotz der andauernden ungünstigen Geschäftslage verstand es nicht nur der Vorstand, die laufenden Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang zu bringen, sondern es gelang auch noch, die alte Schuld um 442,57 M. zu

verringern und einen Bestand von 330,14 M. in der Kasse zu behalten, so dass das Vereinsvermögen einen Wert von 2126,80 M. hat. Dies erfreuliche Resultat konnte natürlich nur bei allergrösster Sparsamkeit erzielt werden, die den Vorstand bei allen seinen Handlungen und Beschlüssen zur Richtschnur diente und vom Geschäftsführer strengstens durchgeführt wurde. Wie aus dem nebenstehenden Abschluss ersichtlich ist, sind allein im Haushalt 351,55 M. weniger verausgabt als im Jahre 1893, trotzdem die Generalversammlung einen Kostenaufwand von 239 M. verursachte. Nun, mit diesen Erfolgen und zwar unter den jetzigen Verhältnissen

kann wohl ein Jeder zufrieden sein. Der Rechtsschutz ist im vergangenen Jahre nicht so stark in Anspruch genommen worden, es zeigte sich, dass bei massvollem Vorgehen mehr erzielt wird, als mit dem vielen Prozessieren. Auch die Reiseunterstützung ist nicht so oft beansprucht worden; ob die Mitglieder sesshafter geworden, war nicht festzustellen. Die Bibliothek hat sich wiederum um 105 Bände vermehrt, so dass dieselbe jetzt die stattliche Anzahl von 341 Bänden aufzuweisen hat, dementsprechend ist auch der Wert von 1500 M. auf 1901 M. gestiegen. Von den neuesten Werken wollen wir nur einige der wertvollsten hier anführen: Der Parkgarten; Europa; Das Malen von Blumen und Früchten, von Kotelmann; Aepfel und Birnen, Aquarelle von Mengelberg; Die Weinrebe, ihre Kultur unter Glas; Hundert kleine Hausgärten, von Hampel, u. s. w. Es würde zu weit führen, alle Namen hier nennen zu wollen. Die Interessenten erlauben wir uns auf das Bücherverzeichnis aufmerksam zu machen, welches auf Verlangen jedem Mitgliede zugeschickt wird. Die Benutzung der Bibliothek ist reger gewesen, es wurden 06 Bände verliehen, teils an Zweigvereine, teils an Mitglieder. Sämtliche verliehenen Bücher waren, bis auf drei, zur Revision rechtzeitig zurückgeliefert worden. Hierbei müssen wir bemerken, dass es durchaus notwendig ist, dass die Bücher vor Schluss des Jahres behufs der Revision an die Geschäftsstelle zurückgeliefert sein müssen und bitten dringend, genau auf die Bekanntmachungen des Vorstandes zu achten. Inbezug auf die ausstehenden Beiträge müssen wir bemerken, dass sich dieser Posten leider vergrößert hat und müssen wir wieder und immer wieder auf diesen wunden Punkt hinweisen und können es den verehrlichen Mitgliedern nicht dringend genug ans Herz legen, doch ihre Zahlungen pünktlich leisten zu wollen, denn es ist ein schweres Arbeiten, wenn dem Vorstande aus jeder Ecke entgegenhallt: sparen und wieder sparen. Die ausstehenden Forderungen würden genügen, die Schulden zu tilgen; mussten doch Mitglieder nach wiederholter Aufforderung ausgeschlossen werden. Der Stellennachweis hat im vorigen Jahre nicht den Erfolg gehabt wie 1893, auch hier müssen wir einen Appell an die verehrlichen Mitglieder richten, doch den Vorstand zu unterstützen und das kleine Opfer für eine Postkarte nicht zu scheuen, bei frei werdenden Stellen sofort der Geschäftsstelle Nachricht zu geben mit Angabe der näheren Verhältnisse, über Lohn, Behandlung u. s. w. Auf diese Weise können wir nur den Stellenvermittlungsschwindel bekämpfen, ihn nach und nach aus der Welt schaffen und den Betreffenden ihr lohnendes Handwerk legen. Der Vorstand verfügte dann über eine genügende Anzahl freier Stellen und wäre nicht in der peinlichen Lage, die stellensuchenden Mitglieder abweisen zu müssen, wie es mangels freier Stellen geschehen musste. Es muss ein Jeder zum Wohl des Ganzen sein Schärfflein beitragen, denn viele Wenige machen ein Viel und vereinte Kräfte führen zum Ziel. Auch soll kein Mitglied sein Licht unter den Scheffel stellen, es soll ein Jeder dasselbe leuchten lassen, wie es seine Kräfte erlauben, denn der Vorstand ist auch für die kleinste Anregung dankbar und sucht sie in dieser oder jener Art zu verwenden. Mit der Bitte an die verehrlichen Mitglieder, oben Gesagtes zu beherzigen und fleissig mitzubauen an den Allgemeinen Deutschen Gärtner-Verein, schiessen wir mit einem Grüss Gott, Kollegen! unseren Bericht,

Der Prüfungsausschuss.

R. Lehmann. E. Weiss. Leo Fischer.

Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Bekanntmachung.

Wir ersuchen die Verwaltungsstellen, welche die Abrechnung pro IV. Quartal noch nicht an die Hauptkasse gesandt haben, dieselben schleunigst fertig zu stellen und einzusenden, damit letztere den Jahresabschluss, sowie den Rechenschaftsbericht für die Aufsichtsbehörde rechtzeitig fertig stellen kann. Wir bemerken dabei, dass der Rechenschaftsbericht für die Behörde nur angefertigt werden kann, wenn sämtliche Quartalsabschlüsse vorliegen und ist es daher durchaus erforderlich, dass jede Verw.-Stelle den Abschluss umgehend einsendet.

Den Abschlüssen sind stets die Aufstellungen über verausgabte Krankengelder (Formular VIII) beizufügen und empfiehlt es sich, die Atteste, Rechnungen der Aerzte, Apotheken und Krankenhäuser gesondert beizulegen, ebenso etwaige Beitrittserklärungen, Abmelde-scheine, Bestellkarten und sonstige Schriftstücke, damit letztere beim Oeffnen der Sendung gleich gefunden werden. Ferner machen wir darauf aufmerksam, dass die Verw.-Stellen unter keinen Umständen Beiträge von zugereisten Mitgliedern entgegennehmen dürfen, wenn dieselben nicht im Besitze eines Abmelde-scheines sind. Es ist in letzter Zeit mehrfach vorgekommen, dass frühere Mitglieder, welche schon grössere Summen für chron. Leiden in früheren Jahren bezogen hatten, von neuem unter unwahren Angaben in einer Verw.-Stelle beitraten und, nachdem die Hauptkasse bei Eingang der Beitrittserklärung den Thatbestand feststellte, unter Mitnahme des Mitgliedsbuches in einer andern Verw.-Stelle Unterstützung für dasselbe Leiden bezogen. Erst durch die Quartalsabrechnungen wurde der Betrug durch die Hauptkasse entdeckt. Auf eine strenge Krankenkontrolle dürfen wir wohl bei allen Verw.-Stellen rechnen und bitten wir nur noch der Hauptkasse sofort Mitteilung von einer Krankmeldung zu machen: 1. Wenn sich ein Mitglied gleich nach erfolgter Aufnahme krank meldet. 2. Wenn das sich krank meldende Mitglied laut Mitgliedsbuch schon früher grössere Summen bezogen hat und 3. Wenn Simulation vorzuliegen scheint.

Verpflichtungsscheine über Kur und Verpflegung für in Krankenhäusern untergebrachte Mitglieder dürfen nur auf höchstens 13 Wochen lautend, städtischen Krankenhäusern zugestellt werden, oder solchen Heilanstalten, deren Verpflegungssatz den von den städtischen Krankenhäusern verlangten niedrigsten Betrag nicht übersteigen. Bei länger andauernden Krankheiten kann ev. ein neuer Verpflichtungsschein ausgestellt werden, sofern den betreffenden Kranken weitere Ansprüche zustehen.

Vielfachen Wünschen entsprechend, stellen den Verw.-Stellen von jetzt ab auch Briefumschläge mit Firma und Adresse zur Verfügung und können solche nunmehr von der Hauptkasse bezogen werden. Postanweisungen versenden aus Sparsamkeitsrücksichten jedoch nicht.

Die 211. Verw.-Stelle wurde in Laubegast errichtet und setzt sich der Vorstand daselbst aus folgenden Herren zusammen:

211 Laubegast.

Curt Weber, Hauptstr. 44, Vorsitzender,
Rob. Goldbach, Uferstr. 2, Kassierer,
Herm. Rosenthal, Seidnitzerstr. 25c, Kontrolleur,
Gust. Woythe, Liehrstr. 4, Stellvertreter.

Der Hauptvorstand.

Anzeigen.

Buchhandlung

des

Allg. deutschen Gärtnervereins.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir das Verzeichnis antiquarischer Bücher und sind dieselben durch obige Firma zu beziehen.

1. Der Obstbaum, von H. Goethe.
2. Kultur der Fruchtsträucher, Fuller.
3. Kunst der Pflanzenvermehrung, von Neumann.
4. Winterflora, von Jäger.
5. Die Blattpflanzen, von Dr. L. Dippel.
6. Küchen- und Blumengarten, von Henriette Davidis.
7. Gräserflora, von Heinrich Klein.
8. Glashäuser, von M. Neumann.
9. Atlas zu Neumanns Glashäuser aller Art.
10. Das Ganze der Ananaszucht, von A. Knight.
11. Einleitung in das Studium der Pomologie. 2 Bde.
12. Ueberwinterung der Gemüse, von J. Barfuss.
13. Obstbaumzucht in Töpfe und Kübel.
14. Die Georgine, Kultur und Vermehrung.
15. Anleitung zur Pfirsichzucht.
16. Die künstlichen Düngemittel, von Dr. E. Antz.
17. Lambert's Gartenfreund.
18. Die Gemüsetreiberei, von Hartwig.
19. Geschäfts-Korrespondenz f. Gärtner, von M. Jubisch.
20. Repetitorium der Botanik, von Dr. A. Hansen.
21. Der Rosenfreund, v. J. Wesselhöft, 6. A.
22. Theorie des Gartenbaues, von Kolb, 1. u. 2. Band.
23. Die Lehre vom Obstbau, von Dr. E. Lucas und Dr. F. Medicas.
24. Der Garten, von Jakob v. Falke.
25. Des Hauses Vorgarten, J. C. Schmidt.

Ferner empfehlen wir uns zur Lieferung sämtlicher Bücher auf dem Gebiete des Gartenbaues unter billigster Preisberechnung.

Subskription auf **Vilmorins Blumen-gärtnerei**, à 1^{er} Mark die Lieferung, wird jederzeit angenommen.



Gärtner-Lehranstalt Köstritz!

Winterkursus für Gehilfen, welche zeitgemässe wissenschaftliche Fachbildung erstreben. Aeltere Gehilfen können als Volontaire eintreten. Kostenaufwand, gering. Bedingungen günstig. Man verlange Prospekt und nähere Auskunft d. d. Direktor Dr. H. Settegast.



Samen, Pflanzen u. Zwiebeln.

Preislisten und Verzeichnisse darüber erbitten an

W. A. Arbatzki, Moskau
Gorochowoje Pola, eig. Haus.

Um Zusendung von **Zeitschriften** und **Preisverzeichnissen** ersucht

A. Jentsch, Obergärtner
Dom. Trzcionska bei Michorzewo
Provinz Posen.

Vorzügliches Obst

gedeiht im Saalthale und ist jetzt Gelegenheit geboten zur **Anlage einer Konservenfabrik** einen grossen **Bauplatz**, Hektar 1,274 in **Jena** in nächster Nähe des Saalbahnhofes zu kaufen. Reflektanten belieben sich gefl. an **Rudolf Mosse, Weimar**, unter **No. 204** zu wenden.

Thüringer Grottensteine

zur Anlage von Ruinen, Grotten, Wasserfällen, Wintergärten, Gartenhäusern. Preisliste frei. 12 Grottenbauten in Berlin.

C. A. Dietrich, Clingen bei Greussen.

Frühbeetfenster

von gutem Material, empfiehlt zu billigsten Preisen **Julius Zobel, Glasermstr., Eisleben**.

Gegen **monatl. Ratenz. v. 2 M.** verk. tadellos:

Gewächshaus,

Prakt. Handbuch für Gärtner, v. **C. D. u. J. Bouché**, Kgl. Garteninsp. Mit Unterst. d. Kgl. Ministerien f. Landw. etc. Herausgeg. **2. A. 1895**. Hocheleg. Prachtb., Nebst **Atlas** mit 421 Abbild. in Folioform., sowie Anleit. z. Mistbeetanlagen, heizbaren Kästen, Frucht- und Gemüsetreiberei etc., etc., etc. Hocheleg. Prachtb. Tadellos neu.

Statt **Ladenpr. 26 M.**, f. nur **M. 8,25**.

Gärtnereinhubern verk. g. **montl. Ratenz. v. 2 M.** und sende bereitw. auf 4 Tage z. **Ansicht**. — Dieses berühmte, in s. Art einzig dastehende Werk, welches b. Verleger 26 M.; bei mir neueste A. 1895 e. kleine Anz. inf. Gelegenheitskauf nur M. 8,25 kostet, giebt auf jede Frage d. Gewächshaus betr. (Einrichtung, Bau, Anlage, Zweck, Nutzen, Behandlung etc.) zuverl. Auskunft u. wird j. Gewächshausbesitzer, sowie wer e. Gewächsh. anlegen will, **grossen finanziellen Nutzen** daraus ziehen.

R. Hachfeld, Buchh. für Gärtner.
Literatur, Potsdam

Gärtner

verheiratet, **gesucht** bis 1. Februar 1895 bei 800 Mark Gehalt, Tantième, freier Wohnung und Heizung.

Hermann Gentzen, Dachpappenfabrik
Cottbus.

Mein Sohn, 19 J. alt, kräftig, willig, im Besitz guter Zeugnisse, 3 Jahre in Handelsgärtnerei als Lehrling, dann als Gehülfe thätig, sucht zur **weiteren Ausbildung Stellung**, auch in Baumschule. Gehalt Nebensache. Lehrer **Bratke, Kleptow** [Prenzlau].

Gärtner-Verein „Hortulania“

Samstag, den 2. Februar

== 14. Stiftungsfest ==

im **Compostellhof**, Dominikanerstr. No 1. wozu alle Freunde und Kollegen hiermit freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Ein Gehilfe, 19 Jahr alt, in Topfpflanzenkultur, Frühbeetreiberei, Gemüsebau, etwas Landschaft und Binderei erfahren, sucht Stellung zum 1. oder 15. Februar.

Offerten erb. an Gärtnergeh. **D. Wendt**, **Alt-Flietze a. O.**

Buchhandlung des Allg. deutschen Gärtner-Vereins.

Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, dass **der erste Jahrgang des „Allg. deutschen Gärtner-Kalenders“ bald vergriffen ist** und ersuchen alle Mitglieder, welche noch nicht im Besitz desselben sind, sich sobald wie möglich in den Besitz desselben zu setzen.

Der Kalender hat überall die grösste Anerkennung gefunden und ist ein unentbehrliches Nachschlagebuch für die Mitglieder des Allgem. deutschen Gärtner-Vereins und der Krankenkasse für deutsche Gärtner.

Der Preis beträgt **incl. Porto 75 Pf.** pro Exemplar.

Geneigten Aufträgen entgegensehend, zeichnet hochachtungsvoll

d. Geschäftsst. d. Allgem. deutschen Gärtner-Vereins. (C. Darmer.)

Für Gärtner!

Ein 22 Morgen grosses, äusserst günstig in unmittelbarer Nähe einer grossen Seestadt Mecklenburgs belegenes **Ackerstück** soll sofort verkauft werden. Das Grundstück eignet sich hinsichtlich seiner Lage und Bodenbeschaffenheit besonders zur Anlage einer Gärtnerei oder Spargelplantage. Näheres durch **Carl Behrens, Bramow** b. Rostock i. M.

Gärtner finden stets Stellung

durch ein Inserat im

„**Landwirthschaftlichen Anzeiger für Ost-Deutschland.**“

Man verlange Probenummer von der Expedition in

Mohrungen, Ostpreussen.

Inhalt.

Wintersonnenwende. — Einiges zur Förderung des Obstbaues. (Forts.). — Einiges über Anemonen. — Preisausschreiben des Allgemeinen deutschen Gärtner-Vereins. — Vereinsberichte. — Kleine Mitteilungen. — Büchertisch. — Fragen. — Berichtigung. — Neugemeldete Mitglieder. — Allgem. deutscher Gärtner-Verein. — Jahres-Bericht. — Krankenkasse für deutsche Gärtner.